

ADELDES

ARCHITEKT

DEON AG, DIPL. ARCH. ETH BSA SIA, LUZERN

LANDSCHAFTSARCHITEKT

APPERT ZWAHLEN PARTNER AG, CHAM



Jurybericht | Neubau Hochhüslweid Luzern

Projektwettbewerb im einstufigen Verfahren mit Präqualifikation

AM WETTBEWERB MITGEARBEITET:

DEON AG, DIPL. ARCH. ETH BSA SIA, LUZERN

PROF. LUCA DEON, MARTIN SCHULER, LUKAS WERMELINGER, PATRICK GISLER, BELA AMSTADT MIT PROF. PETER ALTHAUS

APPERT ZWAHLEN PARTNER AG, CHAM

BENJAMIN GORZAWSKI

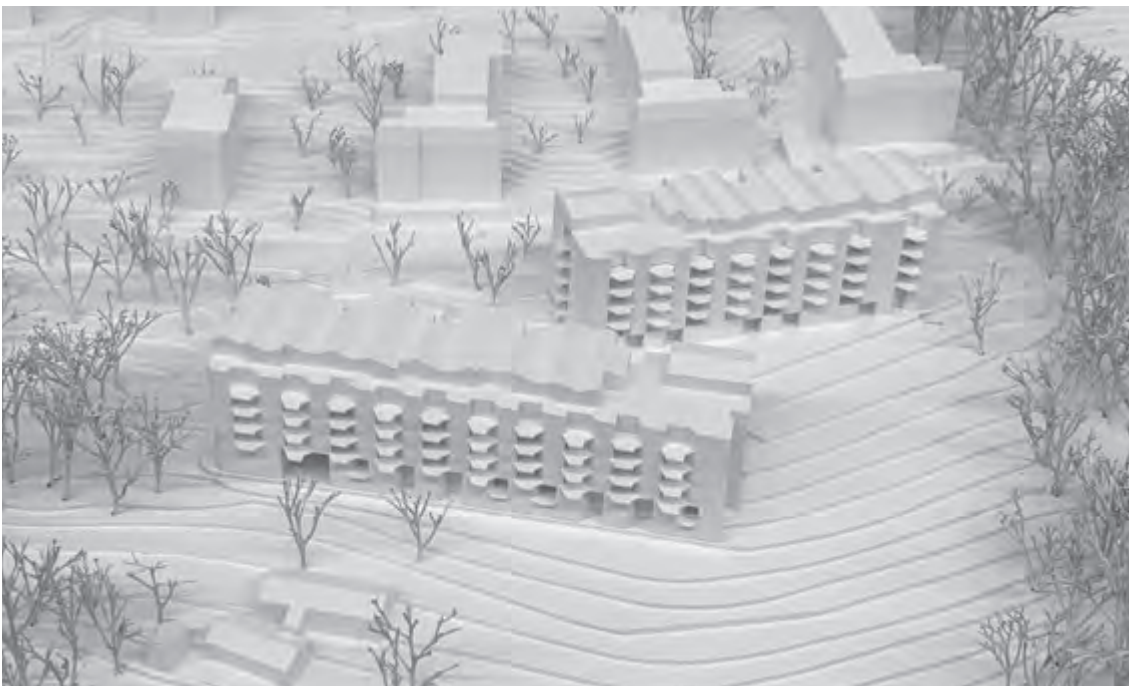
WEITERE FACHPLANER UND SPEZIALISTEN:

KONZEPTION ENERGIE UND GEBÄUDETECHNIK

A2CE - ADRIAN ALTENBURGER CONSULTING: ENGINEERING

HOLZBAUINGENIEUR

LAUBER INGENIEURE AG, LUZERN



PROJEKT BESCHRIEB

Zwei parallel zum Hang verlaufende Baukörper ergeben ein markantes Ensemble. Die abgedrehte Positionierung der beiden Bauten, wovon sich einer parallel zur Strasse und der andere in die Geometrie der Nachbarbauten im Westen einordnet, ergibt einen interessanten Zugangsbereich mit einem sich öffnenden Durchblick in den Landschaftsraum. Leider befindet sich die Abfahrt in die Tiefgarage unattraktiv an dieser Schlüsselstelle. Der über der Einfahrt platzierte Pavillon mag diesen markanten Einschnitt ins Terrain nicht zu verbessern. Der sogenannte Quartierplatz erscheint zu klein. Der Quartiertreff wird durch die unmittelbare Nachbarschaft des südlichen Baukörpers bedrängt, was gegenseitig zu Konflikten führen könnte. Die Häuser sind nordseitig jeweils über zwei Hauseingänge erschlossen. Das südliche Gebäude liegt zwei Geschosse unterhalb der Strasse. Der Zugang erfolgt über zwei Treppen, eine behindertengerechte Erreichbarkeit ist nicht nachgewiesen.

Aufgrund der Verdichtung des Programms in zwei Baukörper erhalten diese sehr tiefe Grundrisse und es resultieren eine grosse Anzahl von Treppenhäusern. Vom Hang gesehen sind die Bauten sechsgeschossig plus Attika und ergeben eine sehr dominante Erscheinung. Diese wird durch die gewählte Architektursprache noch potenziert. Die markante Gliederung sowohl in der Vertikalen mit tiefen Einschnitten und auskragenden Balkonen, wie auch in der Horizontalen durch eine doppelgeschossige Sockelpartie, einem anders materialisierten obersten Geschoss und nochmals anders gestalteten Attikageschoss, bewirkt eine Präsenz, die einen allzu urbanen und residentiellen Charakter aufweist. Die intensive formale Auseinandersetzung ist zu würdigen, bewirkt aber in der Jury gewisse Zweifel in der Wahl der Referenzen.

Das Projekt zählt die grösste Anzahl von Wohnungen, was sich auf die Volumetrie auswirkt. Der Wohnungsmix ist gut getroffen. Die Organisation der Wohnungen mit einem von Süden nach Norden durchgehenden Wohnraum ist logisch. Die Wohnräume sind generell grosszügig, jedoch eher schmal und tief und deshalb nicht vorteilhaft belichtet. Die abgeckten Schlafzimmer sind nicht ideal möblierbar.

Durch die zwei in sich unabhängigen Bauten geschieht wenig Interaktion und soziale Kommunikation unter den Bewohnern. Es wird pro Haus ein Gemeinschaftsraum auf der Dachterrasse vorgeschlagen, der aber kompliziert erreichbar ist und zu dezentral gelegen ist.

Die zwei Baukörper sind städtebaulich verständlich und klar gesetzt. Sie sind aber in ihrer Präsenz zu dominant und maßstäblich nicht in den Kontext eingepasst. Die Autoren zelebrieren den Aspekt vom «Wohnmaschinen» und kümmern sich zu wenig um die gewünschten gemeinschaftlichen und sozialen Aspekte des genossenschaftlichen Wohnens.

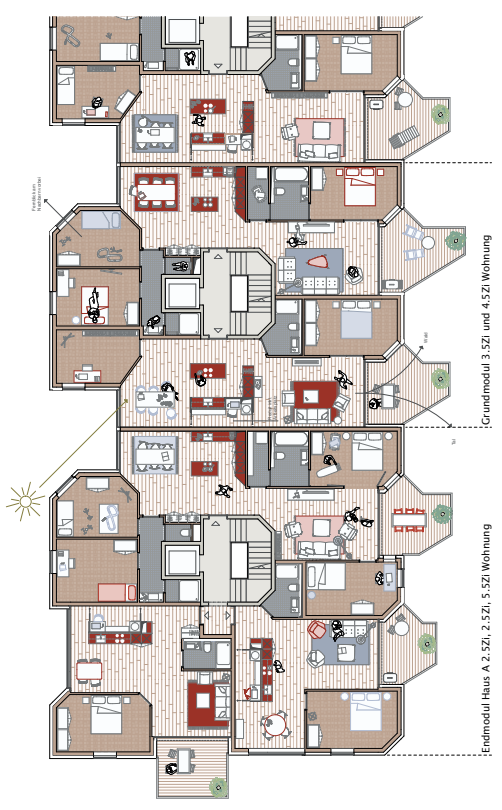
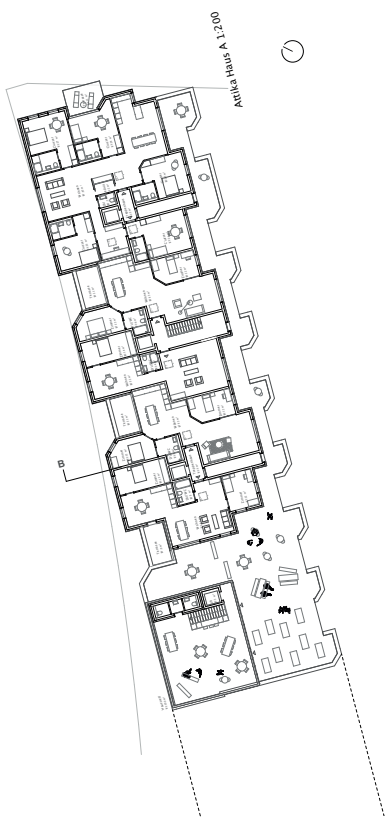
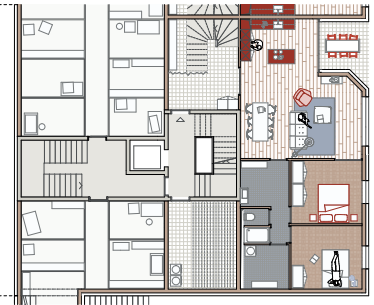
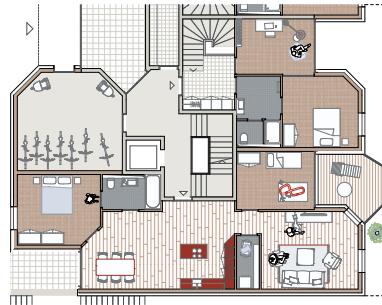
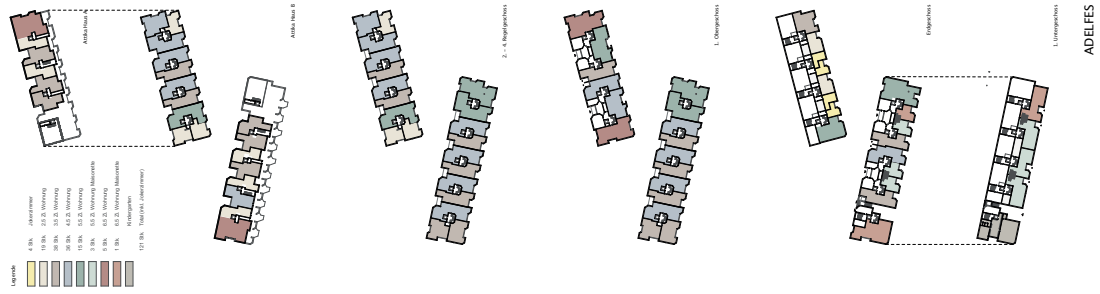


ADOLFES

Neubau Hochhüslweiid Luzern







Jurybericht | Neubau Hochhüslweid Luzern

Projektwettbewerb im einstufigen Verfahren mit Präqualifikation

Ort
Die GbL Hochhüslweid ist als Genossenschaft im Quartier der Stadt Luzern und am südlichen Ufer des Älplisees im Zentrum der Stadt Luzern. Die GbL Hochhüslweid ist ein privatrechtlich organisiertes Unternehmen, das die Entwicklung und den Bau von Wohnraum im Quartier der Stadt Luzern und am südlichen Ufer des Älplisees im Zentrum der Stadt Luzern ermöglicht.

Städtebau
Die städtebauliche Situation vor zwei der Höhenrücken der vorhandenen Siedlung ist durch die neue Anlage sowie die lokale Planung durch den Wald mit Bach und den hohen Baubestand im Bereich des heutigen Spielplatzes.

Architektur
Die beiden Baublocke sind in beiden Material und Höhe gegliedert, wobei die Höhenrücken durch die neue Anlage sowie die lokale Planung durch den Wald mit Bach und den hohen Baubestand im Bereich des heutigen Spielplatzes.

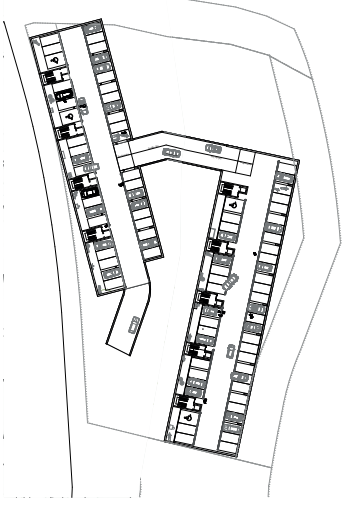


Entwicklungs- und Arealplanung
Die Arealplanung der Baureihe erfolgt für die Bewohner von der GbL Hochhüslweid, die die Entwicklung und den Bau von Wohnraum im Quartier der Stadt Luzern und am südlichen Ufer des Älplisees im Zentrum der Stadt Luzern ermöglicht.

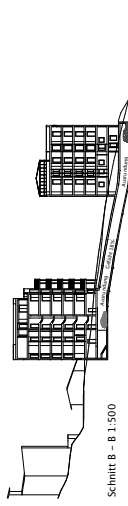
Einwohner
Die Baureihe Hochhüslweid bietet gemeinschaftlichen Wohnraum für 100 Personen, bestehend aus 50 Wohneinheiten und 50 Gemeinschaftsflächen. Die Baureihe Hochhüslweid ist ein privatrechtlich organisiertes Unternehmen, das die Entwicklung und den Bau von Wohnraum im Quartier der Stadt Luzern und am südlichen Ufer des Älplisees im Zentrum der Stadt Luzern ermöglicht.

Einwohner
Die Baureihe Hochhüslweid bietet gemeinschaftlichen Wohnraum für 100 Personen, bestehend aus 50 Wohneinheiten und 50 Gemeinschaftsflächen. Die Baureihe Hochhüslweid ist ein privatrechtlich organisiertes Unternehmen, das die Entwicklung und den Bau von Wohnraum im Quartier der Stadt Luzern und am südlichen Ufer des Älplisees im Zentrum der Stadt Luzern ermöglicht.

Einwohner
Die Baureihe Hochhüslweid bietet gemeinschaftlichen Wohnraum für 100 Personen, bestehend aus 50 Wohneinheiten und 50 Gemeinschaftsflächen. Die Baureihe Hochhüslweid ist ein privatrechtlich organisiertes Unternehmen, das die Entwicklung und den Bau von Wohnraum im Quartier der Stadt Luzern und am südlichen Ufer des Älplisees im Zentrum der Stadt Luzern ermöglicht.



Einstellhallen 1:500



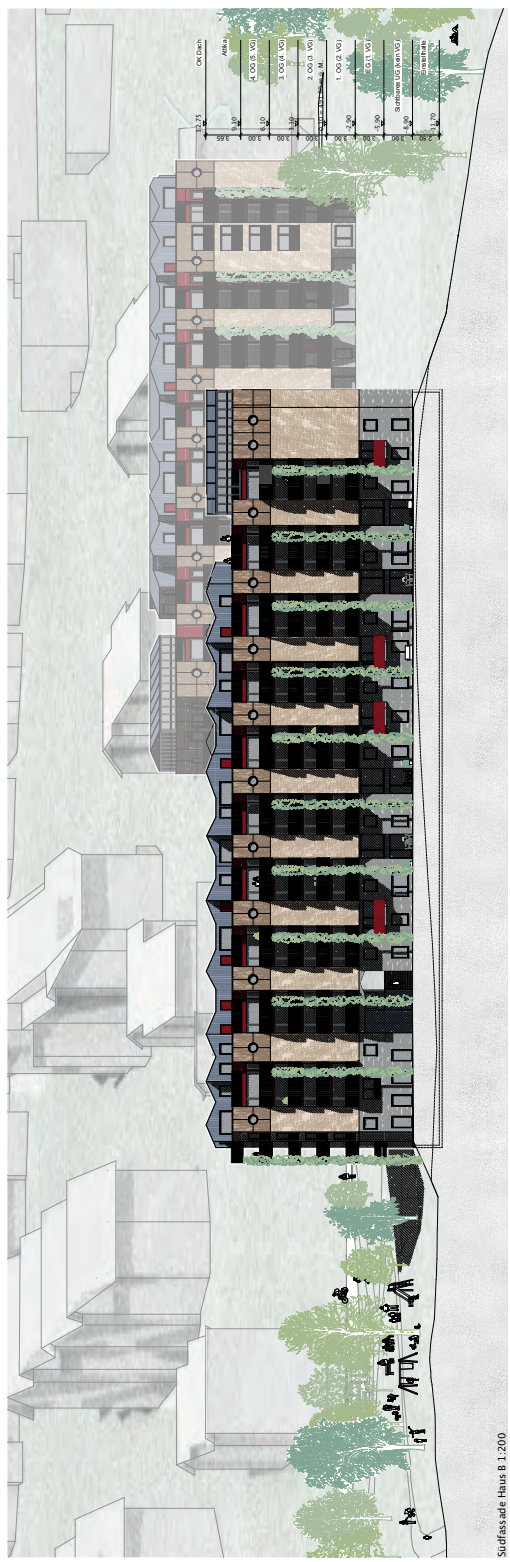
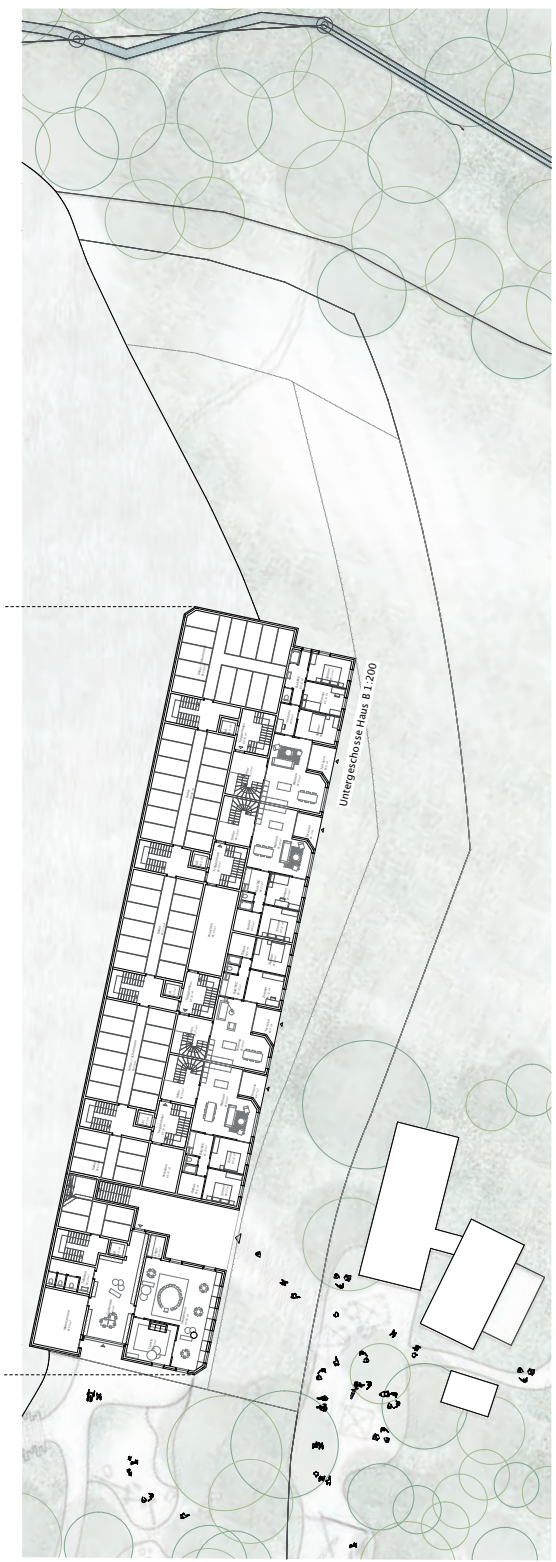
Schnitt B - B 1:500



Schnitt A - A 1:200

Neubau Hochhüslweid Luzern

ADELDES

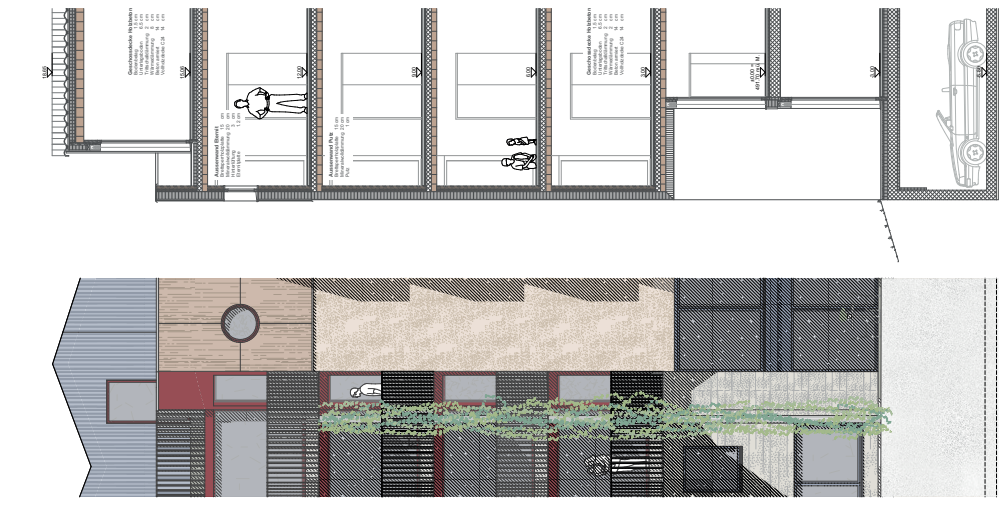


Südassise Haus B 1:200

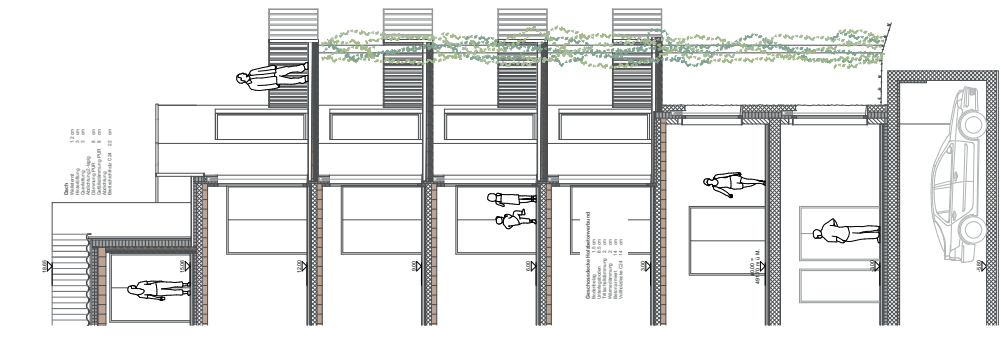
Neubau Hochschulweid Luzern

Jurybericht | Neubau Hochhüslweid Luzern
 Projektwettbewerb im einstufigen Verfahren mit Präqualifikation

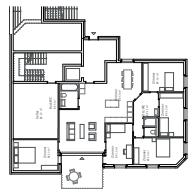




Ansicht 1:50
Fassadenschnitt tragend 1:50
ADELFES



Fassadenschnitt Leichtbau 1:50



Umgebung Einbauten in Baubestanden



UMWELT-GO - WÄRMENETZ - NEUBAU SBL WÄRMENETZ

Tragwerk, Fassaden, geländespezifische und fachspezifische Details über Wärmehüllen und Anlagengrößen im Nachzustand. Das Sparniveau wird durch die für Holz-Beton-Verbunddecken. Der komplette Aufbau weist eine große Steifigkeit bei geringer Höhe auf. Die massiven Holzbohlen dienen dem statischen Bauraum als Fundament. Ein weiterer Vorteil liegt in der freien Oberfläche der Deckenstruktur, die keinerlei weitere Bearbeitung benötigt. Um den Bauprozess zu beschleunigen, werden die Decken im Werk vorgefertigt. Die Bauteile werden in der Baustelle montiert und mit einer geeigneten Anbohrung an die Stützfuge und das Sparniveau verankert. Nach dem Einbau erfolgt eine Gefälleabklärung und die Abdichtung.

Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise. Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise. Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise.

Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise. Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise.

Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise. Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise.

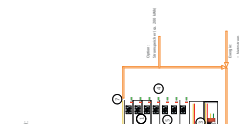
Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise. Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise.

Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise. Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise.

Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise. Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise.

Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise. Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise.

Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise. Die Treppenanlage ist in Massivbauweise, diejenige der Ausstattung und der Anbohrung ist in Holz-Beton-Verbundbauweise.



- Legende
- 1 Wärmebrücke aus Holzbohlen-Decken-Zwischen im UG
- 2 Mehrschichtiger PVC-Gehäuse-Strahlenschutz
- 3 2in- und 4in-Abflusssysteme UIC / Parking ZUBER, EG, ANH, DAHO
- 4 Dreischichtige Nachstrombremse für Frischluft
- 6 PVV - Anlage auf dem Dach mit Offpeak Stromspeicherung

Einfließen Lüftungsenergie erfolgt grundsätzlich in Holzbohlen mit zwei unterschiedlichen Systemen. Wärmegewinn - dazugehörig und einfach Reduktion großer Energielöcher. Nachstrombremse in Ansonst (ohne Ventilatoren, zentrale Abzug über Ventilatoren/Nachstrom-Bremsen mit Gittern ca. 100 m²/h) Frischluft 1-2 Nachstrombremse) geringer Energie individuell differenzierbar. Geringe Fläche für Zentrale im UG, keine Durchdringung in die oberen Stockwerke. Die Zentrale wird im notwendigen Abfließen aus den Nachströmen (WC/DK). Die Küchen werden im Umfließen mit entsprechend abgereinigter Frischluft betrieben. Zentrale Abflusssysteme über Frischluft mit einem im UG sind möglich. Die Zentrale über das Dach. Das Lüftungswind auf dem maximalen CO₂-gehalt von 1.500 ppm mit ca. 30 m³/Person/angenehm.

Bauphysik Holz-Beton-Verbunddecken gewährleisten mit ihrer hohen Masse den Wärmehüllen und die erdberührenden Anbohrungen der Boden-Rückstrahlungsgewinnung und die erdberührenden Anbohrungen der Wärmehüllen und die vollständige Barrierebildung, entsteht eine bewährte Lösung für den Dachaufbau.